

# Schulprogramm des Emil-von-Behring-Gymnasiums Großhansdorf

Stand: 9.3.2004

<b>Inhalt:</b>	S. 1
0 Rahmenbedingungen	S. 2
1. Präambel	S. 2
2. Unsere Schule als Lernort	S. 2
2.1 Unterricht als zentrales Arbeitsfeld	S. 2
2.2 Fortbildung der Lehrkräfte	S. 3
2.3 Ausbildungsschule	S. 4
2.4 Zeitökonomie / Koordination	S. 4
3. Schwerpunkte der Bildungsarbeit	S. 4
3.1 Unterrichtliche Schwerpunkte	S. 4
3.1.1 Europaschule: Lernen in und für Europa	S. 5
3.1.2 Geistes- und gesellschaftswissenschaftliches Angebot	S. 5
3.1.3 Mathematisch-naturwissenschaftliches Angebot	S. 6
3.1.4 Sportliches Angebot	S. 6
3.1.5 Musisches und künstlerisches Angebot	S. 7
3.1.6 Weitere Angebote	S. 7
3.1.6.1 AG-Angebot	S. 7
3.1.6.2 Informationstechnische Grundbildung	S. 7
3.1.6.3 Umwelt- und Gesundheitserziehung	S. 8
3.1.6.4 Verkehrserziehung	S. 8
3.2 Pädagogisches Klima	S. 9
3.2.1 Lehrer-Schüler-Verhältnis	S. 9
3.2.2 Schülervertretung	S. 9
3.2.3 Kollegium	S. 9
3.2.4 Eltern	S. 10
3.2.4.1 Schulelternbeirat	S. 10
3.2.4.2 Elternaktivitäten	S. 10
3.2.5 Schulverein	S. 11
3.2.6 Kooperation	S. 11
4. Ausgestaltung der Schule	S. 12
4.1 Gebäude- und Grundstücksgestaltung	S. 12
4.2 Raumausstattung	S. 12
4.3 Sächliche Ausstattung	S. 13
5. Öffnung der Schule	S. 13
5.1 Offenheit nach innen	S. 13
5.2 Beteiligung externer Partner an der Bildungsarbeit der Schule	S. 14
5.3 Offenheit nach außen	S. 14
6. Evaluation	S. 15

## **0. Rahmenbedingungen**

Das Emil-von-Behring-Gymnasium Großhansdorf (EvB) ist eine öffentliche Schule in der Trägerschaft des Kreises Stormarn. Seit 1996 ist es eine Europaschule. Es unterliegt dem Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz. Näheres regeln Erlasse und Verordnungen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Dazu gehören u.a. auch die gültigen Lehrpläne.

## **1. Präambel**

Zur Ausgestaltung der schulischen und pädagogischen Arbeit gibt sich das EvB ein Schulprogramm. Im Zentrum unserer Arbeit steht in einer sich wandelnden Welt die Vermittlung von Kompetenzen. Sie sollen dazu befähigen, Verantwortung im privaten, familiären und öffentlichen Leben zu übernehmen. Hierzu vermittelt das EvB eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird, aber auch eine gute Grundlage für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule schafft. Das EvB versteht sich als Schule für Kinder und Jugendliche, die sich in besonderem Maße als lernbegierig, geistig beweglich und phantasievoll erweisen und bereit sind Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Hieraus ergeben sich u.a. folgende praktische Perspektiven:

- Das EvB vermittelt nicht nur Wissen, sondern auch Haltungen
- Das Einüben sozialer Fähigkeiten wird in die Vermittlungsmethoden integriert
- Das EvB stellt sich nicht als Neben- oder Gegenwelt dar, sondern geht auf die Erlebnis- und Erfahrungsbereiche der Schüler ein und will zur Orientierung beitragen
- Der Unterricht schafft Raum für die aktive eigenverantwortliche selbstständige und kommunikative Erschließung von Zusammenhängen und Wissen
- Gute atmosphärische Bedingungen und Möglichkeiten der Übernahme von Verantwortung fördern die Identifikation mit dem EvB und dem Schulgeschehen
- Die erzieherische Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus wird besonders gepflegt

Im Folgenden werden einige Schwerpunktbereiche und Maßnahmen dazu umrissen, die entweder schon auf dem Wege sind oder uns als Ziele vor Augen stehen.

## **2. Unsere Schule als Lernort**

### **2.1 Unterricht als zentrales Arbeitsfeld**

Der Unterricht ist das zentrale Arbeitsfeld unserer Schule. Ihm gilt die Hauptaufmerksamkeit. In den Lehrplänen sind dafür Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz als Fächer übergreifende Schlüsselqualifikationen vorgegeben. Im Unterricht wird hierzu auf Methodenorientierung zur Förderung selbstständigen Arbeitens geachtet.

Folgende Aspekte sind für die Unterrichtsgestaltung wichtig:

Unterrichtsmethoden und –formen:

- sie vermitteln eine breite Allgemeinbildung auf der Grundlage solider Fachkenntnisse
- sie fördern die Entwicklung zu Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit und sozialer Verantwortlichkeit
- sie fördern fragende, untersuchende, produktive und kritische Haltungen
- sie bieten Entfaltungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Begabungen und Lerntypen, z. B. für visuelle Lerntypen und praktische Begabungen
- sie berücksichtigen stärker die Fächer übergreifenden Zusammenhänge
- sie binden die modernen Arbeits- und Kommunikationstechniken in die unterrichtliche Arbeit ein

Zusammensetzung und Größe der Lerngruppen, Raumgestaltung, Ausstattung, Medienangebot, Umsetzung der Lehrpläne, Studentafeln und zeitliche Organisation werden mittelfristig zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt, das den Kriterien der pädagogischen Zielrichtung gerecht wird.

Zu diesem Zweck wird zu Beginn des Schuljahres 2002/2003 eine ständige Arbeitsgruppe „Unterrichtsmethodik und –didaktik“ eingerichtet, die aus Lehrkräften besteht, der aber auch Eltern und Schüler angehören sollen.

Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, innovative Unterrichtsmodelle zu sichten, organisatorische Rahmenbedingungen zu prüfen, Erfahrungen zu sammeln, auszuwerten und zu bündeln, Fortbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen oder zu organisieren, ggf. Kontakte mit anderen Schulen aufzunehmen, Vorschläge zu machen, Experimente zu konzipieren und auszuwerten.

## **2.2. Fortbildung der Lehrkräfte**

Wir verstehen Lehrerfortbildung hauptsächlich als eine notwendige Selbstverpflichtung, die der selbstverständlichen Qualitätssicherung des Unterrichtes und des gesamten schulischen Lebens dient. Insofern ist Fortbildung immer eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Schule.

Fortbildung kann auf die verschiedensten Weisen stattfinden. Besonders hervorgehoben sei hier die schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF). Sie orientiert sich an den im schulischen Rahmen auftretenden Fragestellungen. Auch über die Referendarsausbildung können neue Impulse den Unterrichtsalltag erreichen.

Folgende Bereiche sollen schwerpunktmäßig Themen der Lehrerfortbildung sein:

- Unterstützung der Schulentwicklung und Verwirklichung der steigenden Eigenverantwortung unserer Schule
- verstärkte Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Einrichtungen und Bildungsorten
- individuelle Förderung und Beratung der Lernenden
- Ausbau der pädagogischen und fachlichen Kompetenz der Lehrenden

## **2.3 Ausbildungsschule**

Das Emil-von-Behring-Gymnasium stellt sich grundsätzlich als Ausbildungsschule zur Verfügung. Das Ausbildungsangebot gilt für den Vorbereitungsdienst (Referendarausbildung), Praktika für Studierende des Lehramts und Vorbereitungspraktika für sonstige Personengruppen (Programm „Vermeidung von Unterrichtsausfall“).

Ein schulspezifisches Ausbildungskonzept wird entwickelt und fortgeschrieben. Es wird in der jeweils gültigen Form als Anlage zum Schulprogramm geführt.

## **2.4 Zeitökonomie / Koordination**

Effektivität ist auch im Bereich der Schule auf allen Ebenen gefordert um einen möglichst hohen Lernerfolg zu erreichen.

- Außerunterrichtliche Aktivitäten werden möglichst langfristig koordiniert um eine Vernetzung zu ermöglichen und Unterrichtsausfall möglichst gering zu halten
- Den Schülern wird methodisch zielgerichtetes, ökonomisches Arbeiten nahe gebracht
- Eine engere Zusammenarbeit im Lehrerkollegium, vor allem in den jeweiligen Klassen- und Fachkollegien, wird angestrebt um Synergieeffekte nutzbar machen zu können

## **3. Schwerpunkte der Bildungsarbeit**

### **3.1 Unterrichtliche Schwerpunkte**

Der Schwerpunkt der Bildungsarbeit bei der Vermittlung von Kompetenzen liegt auch am EvB in den klassischen Schulfächern, die in den verschiedenen Aufgabenfeldern eine breite Allgemeinbildung auf der Grundlage solider Fachkenntnisse sicherstellen sollen.

Darüber hinaus bietet das EvB verschiedene weitere unterrichtliche und unterrichtsergänzende Schwerpunkte, die mit ihrer gewollten Vielseitigkeit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zum Entdecken und Entfalten eigener Begabungen geben und dadurch zur ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit beitragen.

### **3.1.1 Europaschule: Lernen in und für Europa**

Die europäische Identität beruht auf kultureller Vielfalt. Unsere Schule versteht sich als Schule in einem zusammenwachsenden Europa. Sie setzt sich zum Ziel allen Schülerinnen und Schülern das nötige Wissen und Können sowie die grundlegenden Haltungen zu vermitteln um in einer immer komplexer werdenden Welt mit sich selbst und anderen in Frieden und Verantwortung füreinander leben und arbeiten zu können.

Zur Umsetzung dieser Ziele

- pflegt das EvB einen regelmäßigen Austausch mit mehreren europäischen Ländern. Die Durchführung erfolgt nach dem Erlass "Richtlinien für Schulausflüge".
- bietet das EvB neben Latein mindestens drei moderne Fremdsprachen an
- verpflichtet sich das EvB das Thema "Europa" - entsprechend der Erlasslage - in möglichst vielen Lernbereichen bewusst in die Unterrichtsinhalte zu integrieren
- engagiert das EvB im Rahmen der Berufsorientierung qualifizierte Referenten, die über den europäischen Arbeitsmarkt informieren
- befürwortet und unterstützt das EvB die Durchführung des Wirtschaftspraktikums im europäischen Ausland
- strebt das EvB an möglichst auch europäische Unterrichtswerke bei der Behandlung einzelner Sachgebiete mit einzubinden

Hierzu hat sich ein paritätisch besetztes "Europateam" gebildet, das sich für die Umsetzung obiger Punkte verantwortlich fühlt. Dieses Team legt jeweils bis zu den Herbstferien ein Rahmenprogramm für das laufende Schuljahr vor, bei dem folgende Programmpunkte berücksichtigt sind:

- Jährliche Teilnahme an mindestens einem europäischen Bildungsprojekt, die Ergebnisse werden veröffentlicht
- Jährliche Beteiligung an mindestens einem europäischen Wettbewerb
- Durchführung jährlicher Aktionstage mit europaorientierten Projekten
- Beteiligung mit eigenen Aktivitäten am jährlichen Europatag und Präsentation der Ergebnisse
- Ermöglichung der Teilnahme an außerschulischen Zusatzprüfungen in den Fremdsprachen Englisch/Französisch /Spanisch
- Zusatzqualifikationen mit europäischem Schwerpunkt sind in die "Bescheinigung über außerunterrichtliche Leistungen und Aktivitäten" aufzunehmen

### **3.1.2 Geistes- und gesellschaftswissenschaftliches Angebot**

Die Unterrichtsfächer Deutsch, Erdkunde, Geschichte und Wirtschaft/Politik, Latein, Englisch, Französisch und Spanisch, die entsprechend den Lehrplanvorschriften unterrichtet werden, schaffen eine gute Grundlage für die historisch-politische, philologische und kommunikative Dimension der Bildung. Diese wird ergänzt durch verschiedene Aktivitäten an außerschulischen Lernorten. Dadurch wird ein stärkerer Bezug zur außerschulischen Realität und eine spezifische Vorbereitung auf das Berufsleben erreicht.

Für diese Fächergruppe setzen wir uns über die jeweiligen Lehrplanvorgaben hinaus folgende Ziele:

- Einbeziehung außerschulischer Institutionen, z.B. Theater- oder Museumsbesuch
- Durchführung von themenspezifischen Exkursionen
- Angebot berufsorientierender Praktika/Maßnahmen
- Angebot einer Rechts-AG

Die Fächer Religion und Philosophie verstehen sich mit ihrem besonderen Schwerpunkt im Bereich der Werteerziehung als unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung. Durch die per Erlass festgelegte Koppelung der beiden Fächer in einem gemeinsamen Lernbereich, die eine Wahl der Schülerinnen und Schüler ermöglicht, ergeben sich besondere Rahmenbedingungen, die zu folgenden Zielsetzungen führen:

- Schaffung pädagogisch sinnvoller Gruppen bei klassenübergreifenden Lerngruppen
- Ggf. Bereitstellung zusätzlicher Lehrerstunden zum Erreichen der vorgenannten Ziele

### **3.1.3 Mathematisch - naturwissenschaftliches Angebot**

Um eine möglichst fundierte naturwissenschaftliche Grundbildung zu gewährleisten, setzen wir uns in den Fächern Mathematik, Physik, Biologie, Chemie und Informatik folgende Ziele:

- Wahlmöglichkeit von 3 aus 4 angebotenen Naturwissenschaften in Jahrgang 11
- Durchführung von unterrichtsergänzenden Exkursionen auch unter möglicher Einbeziehung der Eltern um die Schülerinnen und Schüler an die Natur heranzuführen
- Verstärkte Heranführung an naturwissenschaftliche Wettbewerbe
- Angebot einer Astronomie-AG unter Nutzung der schuleigenen Sternwarte

### **3.1.4 Sportliches Angebot**

Im Sinne der ganzheitlichen Erziehung, insbesondere zur Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenz, hat das Fach Sport eine besondere Bedeutung. Sporterziehung ist gleichermaßen ein Teil der Gesundheitserziehung der Schule. Über den normalen Unterricht hinaus streben wir daher an

- das Schwimmen als Schulsport in Klasse 6
- das Angebot von Sport-Arbeitsgemeinschaften
- die Ausrichtung von Schulwettkämpfen
- die Teilnahme an Wettbewerben

### **3.1.5 Musikisches und künstlerisches Angebot**

Der musisch-künstlerische Bereich fördert in besonderem Maße die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit und trägt zur Entdeckung und Entfaltung individueller Begabungen bei. Die Fächer Musik und Kunst sind fester Bestandteil der Stundentafel und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Förderung in allen Kompetenzbereichen.

Es soll besonders geprüft werden, ob das Fach „Darstellendes Spiel“ in das Unterrichtsangebot aufgenommen werden soll.

Der Bereich wird gestärkt durch

- Angebote verschiedener AGs, insbesondere Chöre, Instrumentalgruppen, Bands, Theater-AGs
- Förderung von Projekten
- Beteiligung an Wettbewerben
- Präsentation von Arbeitsergebnissen, z.B. Aufführungen, Ausstellungen

### **3.1.6 Weitere Angebote**

#### **3.1.6.1 AG-Angebot**

Arbeitsgemeinschaften bieten gleichermaßen über den Unterricht hinaus gehende Möglichkeiten in der Entwicklung der individuellen Sach- und Methodenkompetenz wie in der Entwicklung der individuellen Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und schaffen dadurch zusätzliche Identifikationsmöglichkeiten mit dem Lernort Schule, was sich positiv auf das Lehrer-Schüler-Verhältnis und damit auf das pädagogische Klima und die Einstellung zur Schule insgesamt auswirkt. Deshalb ermöglichen wir ein vielfältiges AG-Angebot.

#### **3.1.6.2 Informationstechnische Grundbildung**

Folgende schon bestehende Angebote werden beibehalten bzw. intensiviert:

- Durchführung einzelner Bausteine zur Einführung in Hard- und Software in Klassenstufe 5 und 6
- Kurs "10-Finger-Schreiben" in Klasse 6
- Individuelle Zugänge zum Computernetzwerk für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe
- AG-Angebote Computeranwendung / -programmierung
- Einbindung des EDV-Angebotes in den Fachunterricht

Es gründet sich zu Beginn des Schuljahrs 2002/2003 eine Arbeitsgruppe „Informationstechnik“.

### **3.1.6.3 Umwelt- und Gesundheitserziehung**

Um das Bewusstsein für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit zu vertiefen wird die Umwelt- und Gesundheitserziehung gefördert, indem

- mit den gegebenen Ressourcen sinnvoll umgegangen wird
- eingesparte Finanzmittel aus dem Ökoschulprogramm zur Umsetzung weiterer Ressourceneinsparungen eingesetzt werden
- die Mülltrennung weiter konsequent durchgeführt wird
- durch Information weitgehende Müllvermeidung erreicht wird
- durch Einbeziehung der Informationen über die Solaranlage auf der Schule das Bewusstsein für umweltfreundliche Technologien geschärft wird
- im Rahmen der Verkehrserziehung ökologische Alternativen aufgezeigt werden
- Maßnahmen zur Suchtprävention durchgeführt werden
- an mindestens einem Wettbewerb zum Nichtrauchen teilgenommen wird, z.B. "Be smart, don't start"
- jährlich ein Sexualkundeseminar für die 8. Klassen durchgeführt wird

### **3.1.6.4 Verkehrserziehung**

Die Verkehrssicherheit ist in allen Klassenstufen am EvB ein Thema, dem besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Hierzu

- werden relevante Themen in den verschiedenen Unterrichtsfächern angesprochen
- wird durch Aufklärung an der Schulwegsicherheit mitgearbeitet
- werden die Verkehrstests in den 6. und 9. Klassen durchgeführt
- werden besondere Aktionen zur Fahrradsicherheit durchgeführt
- wird ein KFZ-Sicherheitstraining die Oberstufe angeboten

## **3.2 Pädagogisches Klima**

### **3.2.1 Lehrer-Schüler-Verhältnis**

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Schülerschaft am EvB geht über den Unterricht mit seiner Wissensvermittlung (Sach- und Methodenkompetenz) und Leistungsbewertung hinaus. Toleranz und die Förderung von Gemeinsinn sind uns im Miteinander wichtig, Sozial- und Selbstkompetenz sollen weiter gefördert werden. Dies kann auf verschiedene Weise umgesetzt werden:

- gemeinsames Erarbeiten von Lerninhalten
- Planung und Durchführung von außerunterrichtlichen Aktivitäten
- Beratung und Unterstützung bei der Lösung von schulischen und außerschulischen Problemen durch Fachlehrer/innen, Klassenlehrer/innen und den/die Beratungslehrer/in
- unterrichtsergänzende Angebote wie z. B. Arbeitsgemeinschaften
- Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung der Schule und des Schulalltags in Arbeitsausschüssen, Fachkonferenzen und der Schulkonferenz

Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus am EvB z.B. in AGs oder als soziales Engagement z.B. durch Mitarbeit in der SV erbringen, werden jeweils in einer "Bescheinigung über außerunterrichtliche Leistungen und Aktivitäten" festgehalten.

### **3.2.2. Schülervvertretung**

Ziel der SV-Arbeit ist die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens. Schwerpunkte der SV-Arbeit sind

- Förderung des Gemeinschaftsgefühls unter den Schülerinnen und Schülern
- Entwicklung und Sammlung von Ideen zur Gestaltung des Schullebens
- Vermittlung zwischen Konfliktparteien
- Kooperation mit Lehrkräften und Eltern
- Erziehung zu Toleranz, politischer Bildung sowie sozialer Verantwortung
- Erleben einer demokratischen Institution, in der jede Stimme zählt, jeder gehört wird und jeder etwas verändern kann
- Tagung des SV-Vorstandes mindestens einmal im Monat
- Schülerversammlung mindestens alle zwei Monate
- Veröffentlichung aller Sitzungsprotokolle durch Aushängen

Die Schülervvertretung evaluiert ihre Arbeit.

### **3.2.3 Kollegium**

Lehrerinnen und Lehrer arbeiten gemeinsam an den durch Schulgesetz, Erlasse, Lehrpläne und Schulprogramm festgelegten Zielen. Durch die Zusammenarbeit in den Klassenkollegien wird der fachübergreifende Unterricht koordiniert und die pädagogische Begleitung der Klassen sichergestellt. Die Kolleginnen und Kollegen unterstützen sich gegenseitig beim Erreichen der pädagogischen Ziele der Schule und fördern durch Zusammenarbeit mit Eltern und Schülerschaft die Weiterentwicklung des EvB.

In Bezug auf das pädagogische Klima kommt dem Kollegium die zentrale Aufgabe zu, eine angenehme Arbeitsatmosphäre herzustellen. Um dieses leisten zu können

- gehen die Lehrkräfte kollegial miteinander um
- fördern sie die demokratische Schulentwicklung durch konstruktive Zusammenarbeit im Alltag und in Konferenzen
- sprechen sie Möglichkeiten zur Zusammenarbeit miteinander ab
- führen sie zur Förderung des Miteinanders gemeinsame Kollegiumsaktivitäten durch

### **3.2.4 Eltern**

#### **3.2.4.1 Schulelternbeirat**

Der Schulelternbeirat (SEB) fördert das gute Miteinander von Elternhaus und Schule im Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Folgende Veranstaltungen und Aktionen sollen auch zukünftig zu den Standardaufgaben des SEB gehören:

- Informationsaustausch zwischen SEB-Vorstand und Schulleiter ca. alle 6 Wochen
- Vorstandssitzungen ca. alle 8 Wochen
- Einführungsseminar in die Elternarbeit für die neuen Elternvertreterinnen und Elternvertreter in der 5. Woche nach Schuljahresbeginn
- Themenbezogene Informationsveranstaltungen für alle Eltern und Lehrkräfte im Schulzentrum in jedem Frühjahr
- Darstellung mit einer eigenen Homepage im Internet
- Förderung und Unterstützung der Elternmitarbeit in wesentlichen schulischen Bereichen
- Einladung aller Lehrkräfte zum Klönschnack mindestens einmal jährlich

Der Schulelternbeirat evaluiert seine Arbeit.

#### **3.2.4.2 Elternaktivitäten**

Die Eltern am EvB bereichern durch zahlreiche Aktivitäten das Schulleben. Beispielhaft seien genannt:

- Leitung von Arbeitsgemeinschaften
- Gründung und Leitung des Legasthenie-Gesprächskreises
- Moderation von Veranstaltungen
- Engagement beim Milchverkauf
- Einrichtung von Fahrgemeinschaften
- Begleitung auf Ausflügen und Fahrten
- Unterstützung des Schulvereins

### **3.2.5. Schulverein**

Über den Schulverein des EvB, der vor allem Spendengelder einwirbt, fördern die Mitglieder finanziell einzelne Projekte und besondere unterrichtsbegleitende Aktivitäten wie Theaterbesuche und tragen durch Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, z.B. des Sommerfestes, zur Förderung des pädagogischen Klimas bei. Um seine Arbeit weiter erfolgreich durchführen zu können benötigt der Schulverein die Unterstützung aller am Schulleben beteiligten Gruppen.

### **3.2.6 Kooperation**

Das Miteinander von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern gestaltet sich am EvB sehr vielschichtig, es gibt die unterschiedlichsten Möglichkeiten sich in das Schulleben einzubringen und an der Weiterentwicklung und Profilbildung der Schule mitzuwirken:

- Zusammenarbeit in Fachkonferenzen, Ausschusssitzungen und Arbeitsgruppen
- Mitarbeit im Europeam
- Organisation von Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern
- Mitarbeit an der Erstellung und Evaluation des Schulprogramms
- Schullaufbahnberatung durch das Klassenkollegium, Stufenleitung und die Schulleitung
- pädagogische Beratung durch Lehrkräfte, Stufenleitung, Schulleitung sowie Beratungslehrerin, ggf. unter Einbeziehung der Beratungsstellen in der Region
- Konfliktmoderation durch Klassenlehrer/in, Beratungslehrer/in, Stufenleitung, Schulleitung, Sozialpädagogin, Schulpsychologen und Beratungsstellen der Region
- Elternsprechtag
- Maßnahmen zur Gewaltprävention
- Gesprächskreise zu aktuellen schulischen Themen
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen
- Planung und Durchführung von Projekttagen

## **4. Ausgestaltung der Schule**

### **4.1 Gebäude- und Grundstücksgestaltung**

Gebäude und Grundstück des Emil-von-Behring-Gymnasiums werden in Kooperation mit dem Schulträger so gestaltet, dass sich alle am Schulleben Beteiligten wohlfühlen, angemessene räumliche und materielle Voraussetzungen für den Unterricht geschaffen und erhalten werden und auf die jeweiligen Bedürfnisse der verschiedenen Altersklassen Rücksicht genommen wird. Hierzu sind

- die Pausenhöfe altersgemäß zu gestalten; sie sollen verschiedenartige Erholungsangebote (Ruhe und Bewegung) bieten. Der Pausenhof II ist neu zu gestalten.
- die Außenanlagen naturnah zu gestalten
- die Anpflanzungen fortzuführen, damit sie ein freundliches Erscheinungsbild bieten

### **4.2 Raumausstattung**

Das Forum, die Pausenhallen und die Cafeteria sind die zentralen Begegnungsstätten und zugleich ein Aushängeschild der Schule. Es ist unser Bestreben, diese Räume freundlich und kreativ zu gestalten und sauber und in baulich ansprechendem Zustand zu erhalten.

Die offene und großzügige, durch zahlreiche Fenster helle Konstruktion des Forums trägt zu einer freundlichen und einladenden Atmosphäre bei, die auch in der dunklen Jahreszeit durch angemessene Beleuchtung im gesamten Gebäude gesichert sein muss.

Zentrum des regulären Unterrichts für die Klassen 5 – 11 sind die Klassenräume, sie bilden den Bezugspunkt für die einzelnen Klassen und sollen so ausgestattet und gestaltet werden, dass sich die Lerngruppe dort wohl fühlt und eine angenehme Arbeitsatmosphäre entstehen kann. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Räume

- regelmäßig und in angemessener Form gereinigt
- mit funktionellen und modernen Möbeln ausgestattet
- mit Pinnwänden zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen versehen
- nach und nach mit modernen Medien ausgestattet
- instand gehalten, Schäden werden unverzüglich behoben
- in angemessenen Zeiträumen renoviert und in freundlichen Farben gestaltet
- von den Klassen mitgestaltet und stehen der jeweiligen Klasse über einen längeren Zeitraum zur Verfügung
- soweit möglich nicht von "Wanderklassen" genutzt

Die bestehenden Fachräume sollen im bisherigen Umfang erhalten bleiben und mit allen notwendigen Einrichtungen versehen sein.

Insbesondere der Medienraum und der Computerraum, die allen Klassen und Unterrichtsfächern zur Verfügung stehen, werden technisch so ausgestattet, dass aktuelle Unterrichtsmedien eingesetzt werden können.

Eine Veränderung des pädagogischen Konzeptes in Richtung auf verstärkte Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler kann auch bauliche Maßnahmen durch die Umgestaltung der Klassenräume und die Schaffung kleinerer Arbeitsräume nach sich ziehen.

Veränderungen in der Nutzung und Ausstattung der Räume sowie notwendige Renovierungsarbeiten sollten sorgfältig und möglichst langfristig geplant werden. Zu Beginn des Schuljahres 2002/2003 bildet sich eine Arbeitsgruppe "Raumnutzung und -ausstattung", die mit der Schulleitung und dem Hausmeister eng zusammenarbeitet.

### **4.3 Sächliche Ausstattung der Schule**

Eine moderne, sich auf die Zukunft hin ausrichtende Schule erfordert eine zeitgemäße Ausstattung in allen Bereichen. Hierzu gehören insbesondere die kontinuierliche Erneuerung und Erweiterung von

- Lehrwerken in der Lernmittelbücherei
- technischer Ausstattung
- Sammlungen und Lehrmitteln der Fachschaften
- unterrichtsbegleitender Computersoftware

Die Ausstattung der Klassen- und Arbeitsräume mit Computern ist zu prüfen, entsprechende Anschlussmöglichkeiten sind bei künftigen Renovierungsarbeiten bereits vorzusehen und zu installieren.

## **5. Öffnung der Schule**

Das EvB begreift sich als eine offene Schule. Durch eine Kultur der Offenheit gewinnen wir andere Lernorte und Sachverstand hinzu. Lebens- und Arbeitswelt werden in die Lernprozesse einbezogen. Das fördert das Lernen in Zusammenhängen und unterstützt den Erwerb von fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen.

### **5.1 Offenheit nach innen**

Offenheit nach innen bedeutet:

- Ständige Weiterbildung der Lehrenden
- Zusammenarbeit und gegenseitige Information durch Ausbau des Informationsflusses in allen Bereichen, durch Pausenkonferenz "Infopause" und übersichtliche Strukturierung von Aushängen in Informationsbereichen
- Beratung und Unterstützung von Eltern bei Erziehungsaufgaben und bei der verantwortlichen Mitwirkung in der Schule
- Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei schulischen oder persönlichen Problemen

## 5.2 Beteiligung externer Partner an der Bildungsarbeit der Schule

An der Bildungsarbeit der Schule beteiligen sich die Lehrenden, die Lernenden, die Eltern und externe Partner aus dem sozialen, kulturellen und politischen Umfeld. Dazu gehören neben unterrichtlichen Projekten:

- Sexualekundeseminare
- Seminare für die Suchtprävention
- Seminar zur Lebensplanung
- Bewerbungstraining
- Betriebspraktika
- Veranstaltungen zur Berufsorientierung
- Wirtschaftspraktika
- Aktionstage zu gemeinsam beschlossenen aktuellen Themen
- Kulturveranstaltungen, z.B. Theater, Lesungen, Konzerte
- Arbeitsgemeinschaften

## 5.3 Offenheit nach außen

Das EvB informiert über seine Arbeit und stellt sich in der Öffentlichkeit dar und fördert damit die Identifikation mit der Schule. Hierzu gehören:

- Präsentation des EvB im Internet
- Informationsbroschüren
- Intensive Pressearbeit
- Informationsveranstaltungen
- Schulfeste
- Überregionale Sportturniere
- Tage der offenen Tür
- Öffentliche Veranstaltungen im kulturellen Bereich
- Soziale Aktivitäten zur Stärkung der Sozialkompetenz, die in das Umfeld der Schule wirken
- Koordination öffentlicher Termine aus dem schulischen Bereich durch Teilnahme an der Koordinationssitzung der Gemeinde Großhansdorf
- Kooperation mit Nachbarschulen: z.B.
  - in Fragen der Verkehrssicherheit
  - bei beweglichen Ferientagen
  - bei sozialen Konflikten zwischen Schülern/innen im Bereich des Schulzentrums, auch unter Einbeziehung der Schulsozialpädagogin der Gemeinde Großhansdorf
  - bei der Koordinierung der Schulübergänge
  - bei der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, z.B. Elterninformationen von allgemeinem Interesse

## **6. Evaluation des Schulprogrammes**

Zur Evaluation des Schulprogramms wird auf der ersten Schulkonferenz des Schuljahres 2003/2004 ein Ausschuss eingesetzt, der im zweiten Schulhalbjahr der Schulkonferenz einen Bericht vorlegt.

Die im Schulprogramm vorgesehenen Arbeitsgruppen bilden sich zu Beginn des Schuljahres 2002/2003 und berichten der Schulkonferenz mindestens einmal jährlich über ihre Arbeit.